

**WP12 A. Umwelt bewahren – nachhaltig wirtschaften 9. Tierhaltung und Landwirtschaft:
Regional, gesund, nachhaltig**

Gremium: Landesvorstand
Beschlussdatum: 20.12.2023
Tagesordnungspunkt: 8. Landtagswahlprogramm 2024

Text

1 **Tierhaltung und Landwirtschaft: Regional,** 2 **gesund, nachhaltig**

3 Landwirtschaft und Naturschutz müssen aus unserer Sicht Hand in Hand gehen. Wir
4 stehen für eine Landwirtschaft, von der Landwirt*innen gut leben können, die die
5 Bedürfnisse der Tiere voranstellt und auch für die nächsten Generationen noch
6 Sicherheit bietet.

7 Denn der Landbau versorgt uns mit der leckeren, frischen Tomate im Salat, dem
8 Kohl im Eintopf und der Kartoffel, aus der wir sonntags dampfende Klöße formen.
9 Diese Vielfalt an Obst- und Gemüsesorten können wir nur erhalten, wenn wir
10 nachhaltig mit unseren Böden und Gewässern umgehen. Auch dies ist die
11 Verantwortung unserer Landwirt*innen. Deshalb wollen wir allen voran den Öko-
12 Landbau stärken, der hohe Ansprüche an das Tierwohl erhebt und gleichzeitig die
13 Nutzung und den Eintrag von Schadstoffen ablehnt. Besonders bäuerliche Betriebe
14 wollen wir gezielt unterstützen. Gleichzeitig ist es uns ein Herzensanliegen,
15 den Stellenwert von Landwirt*innen und ihrer Produkte zu erhöhen und sie besser
16 für ihre wichtigen gesellschaftlichen Leistungen zu vergüten.

17 Nicht nur für uns Menschen sind landwirtschaftliche Flächen besonders und
18 wichtig. Sie bieten auch unzähligen Tierarten wie Vögeln, Kleinsäugetern und
19 Insekten einen Lebensraum, den wir unbedingt erhalten möchten und müssen.
20 Deshalb ist es unser Ziel, gewissenhaft mit diesen Flächen umzugehen und sie
21 nicht durch Gifte und falschen Umgang mit dem Boden nachhaltig zu zerstören.
22 Landwirt*innen wollen wir auf diesem Weg dabei unterstützen, naturverträglicher
23 zu wirtschaften.

24 Da wir Menschen immer mehr Platz einnehmen, geraten wir auch in der
25 Landwirtschaft in Flächenkonflikte. Und damit unsere Kinder und Kindeskinde
26 auch noch intakte Felder erleben können, müssen auch die Höfe Nachfolger*innen
27 finden und landwirtschaftliche Flächen langfristig als solche gesichert werden.
28 Um den Ausverkauf der Landwirtschaft zu verhindern, machen wir uns daher auch
29 für ein Agrarstrukturgesetz stark.

30 Doch Landwirtschaft besteht nicht nur aus Obst, Gemüse, Feldfrüchten und
31 Lebensräumen – sie umfasst auch die Tierhaltung. Für uns gilt, dass alle Tiere
32 artgerecht gehalten werden müssen, auch in der Landwirtschaft. Daher
33 unterstützen wir die Landwirt*innen dabei, ihre Haltungsbedingungen auf hohe
34 Tierschutzstandards umzustellen. Qualzuchten in der Nutztierhaltung lehnen wir
35 hingegen kategorisch ab. Wir setzen uns dafür ein, dass Tiere genügend Platz
36 haben, keine unnötigen Medikamente und Antibiotika verabreicht bekommen und
37 ihnen der Weidegang ermöglicht wird. Mit der industriellen Massentierhaltung

38 sind diese Ansprüche nicht vereinbar. Wir denken Landwirtschaft ganzheitlich vom
39 Boden zum Tier über die Natur bis hin zum Menschen.

40 Kernziele:

- 41 • Öko-Landbau besonders fördern und als Leitbild etablieren
- 42 • Natur- und Artenschutz in den Landwirtschaften stärken und mehr
43 Lebensräume schaffen
- 44 • Einsatz von Pestiziden und synthetischen Düngemitteln reduzieren
- 45 • Landwirtschaftsförderung stärker auf Gemeinwohlleistungen wie Natur- und
46 Bodenschutz ausrichten
- 47 • Sicherung der Hofnachfolge
- 48 • Vorrang für gemeinwohlorientierte Betriebe bei Zugang zu
49 landwirtschaftlichen Flächen
- 50 • Beendigung der industriellen Massentierhaltung und Reduktion der
51 ressourcenintensiver Fleischproduktion
- 52 • Regionale Produzent*innen und Vermarktung ihrer Produkte stärken

53 Ausbau des Thüringer Öko-Landbaus

54 Öko-Landbau schont den Boden, bietet bessere Haltungsbedingungen für Tiere und
55 reduziert den Schadstoffeintrag in Boden und Gewässer. Unser Ziel ist es, den
56 Öko-Landbau in Thüringen noch stärker zu etablieren. Aktuell befindet sich der
57 ökologische Landbau in Thüringen im Aufwind. Das bedeutet zum einen, dass wir
58 mehr Öko-Betriebe und ökologisch bewirtschaftete Fläche denn je haben. Zum
59 anderen heißt das aber auch, dass sich diese klimaschützende und umweltschonende
60 Landbewirtschaftung immer weiter durchsetzt.

61 Dies ist eine wichtige Entwicklung, für die wir in Thüringen jedoch noch
62 deutliches Ausbaupotenzial sehen. Denn für uns ist die Stärkung des ökologischen
63 Landbaus eine essenzielle Antwort auf die aktuellen Herausforderungen in der
64 Landwirtschaft. Wir BÜNDNISGRÜNE wollen deshalb ökologisch wirtschaftende
65 Betriebe auf vielfältigen Wegen unterstützen und ökologische Landwirtschaft bei
66 angehenden Landwirt*innen bekannter und beliebter machen. Ein klares Bekenntnis
67 zum Öko-Landbau hilft uns auch bei der Erreichung unserer Klimaziele. Er schont
68 Ressourcen, minimiert unseren ökologischen Fußabdruck und schützt die
69 Biodiversität in hohem Maße.

70 Deshalb setzen wir uns ein für:

- 71 • Eine Erhöhung des Ökoflächenanteils bis 2030 auf 25 Prozent Anbaufläche in
72 Thüringen
- 73 • Anhebung der Flächenprämie für Ökumstellbetriebe und Ausbau der
74 Umstellberatung
- 75 • Bei öffentlichen Ausschreibungen bevorzugte Berücksichtigung
76 gemeinwohlorientierter und bestenfalls ökologisch wirtschaftender Betriebe
- 77 • Ausbau der „ÖkoInvest“-Förderung
- 78 • Existenzgründung von Biobetrieben stärker fördern und Bio-
79 Junglandwirt*innen stärker unterstützen
- 80 • Stärkere Förderung der Vermarktung und Verarbeitung von Thüringer Bio-
81 Spezialitäten
- 82 • Landeseigenes Lehr-, Prüf- und Versuchsgut Butteltal durch Themen der
83 ökologischen Landwirtschaft erweitern
- 84 • Themen der ökologischen Landwirtschaft in der Ausbildung von
85 Landwirt*innen, Tierwirt*innen und Gärtner*innen und Hochschulen ausbauen
- 86 • Landwirtschaftliche Subventionen stärker auf Maßnahmen zum Boden-, Umwelt-
87 , Natur und Artenschutz ausrichten

88 **Äcker als Lebensraum stärken**

89 Landwirtschaftliche Flächen sind nicht nur zur Bewirtschaftung da. Sie dienen
90 darüber hinaus auch als Lebensräume für zahlreiche Arten. Dass die EU-Kommission
91 die Glyphosat-Zulassung um weitere 10 Jahre verlängert hat, sehen wir
92 BÜNDNISGRÜNE äußerst kritisch. Wir setzen uns deshalb weiterhin für ein
93 schnellstmögliches Verbot des Pestizids auf EU-Ebene ein und werden auf
94 Landesebene darauf hinarbeiten, die Nutzung von Pestiziden so weit wie möglich
95 einzudämmen.

96 Denn wir wollen nicht nur den Lebensraum von Insekten erhalten, sondern ihn
97 sogar vergrößern. Dieser beschränkt sich dabei nicht nur auf Felder, sondern
98 umfasst auch Hecken, Streuobstwiesen und Saumstrukturen an Feldrändern.

99 Deshalb setzen wir uns ein für:

- 100 • Schnellstmögliches Verbot von Neonicotinoiden und Totalherbiziden mit dem
101 Wirkstoff Glyphosat
- 102 • Erarbeitung einer Thüringer Totalherbizid-Reduzierungs-Strategie
- 103 • Unterstützung der Bäuer*innen und Betriebe beim Aufbau und Umsetzung von
104 Pestizidreduktionsplänen
- 105 • Erarbeiten eines Insektenschutz-Sofortprogramms gegen den dramatischen
106 Verlust an Insekten
- 107 • Anlage und Erhalt von Habitaten für Insekten, Kleinsäuger und Vögel sowie
108 Neuanpflanzung und Pflege von Bäumen auf Weiden zum neuen Standard machen
109 und entsprechend fördern
- 110 • Auflegen eines „Heckenprogramms“ zur Förderung der Planung, Pflanzung,
111 Pflege und Eigentümerentschädigung bei der Neupflanzung von Hecken, um
112 Vögeln, Kleinsäugetieren und Beutegreifern mehr Lebensräume zu schaffen
- 113 • Förderprogramm zur Biotopvernetzung und Landschaftsgestaltung (z.B.:
114 Agroforst oder auch Reaktivierung ehemaliger Wege) für Kommunen
- 115 • gemeinsam mit Landwirt*innen praktikable und umweltverträgliche Lösungen
116 für Schädlingspopulationen finden
- 117 • Ablehnung des Einsatzes von Giftködern und Festhalten an der Gutachter-
118 Lösung für den Schutz bedrohter Arten
- 119 • Avisieren der Schädlingsbekämpfung durch Fruchtfolgen und kleinere
120 Flächenstrukturen
- 121 • Entwicklung einer Strategie gegen Verdrängung von Streuobstwiesen,
122 Saumstrukturen und Hecken an Feldrändern sowie eines Programms für deren
123 Nutzung und Pflege

124 Nachhaltige Flächenbewirtschaftung

125 Unsere Flächen sind endlich. Uns ist es daher wichtig, dass landwirtschaftliche
126 Flächen klug und nachhaltig genutzt werden. Auch die Doppelnutzung von einigen
127 Agrarflächen für die Energieproduktion wird zunehmend wichtiger – denn
128 Energiewende und die Landwirtschaft von Morgen funktionieren nur gemeinsam.
129 Öffentliche Flächen durch die Thüringer Landesgesellschaft wollen wir deshalb
130 zuerst an gemeinwohlorientierte Betriebe und Betriebe, die nach Öko-Kriterien
131 wirtschaften, vergeben. Diese Flächen sollen nachhaltig bewirtschaftet werden.
132 Bei den Böden setzen wir den Fokus auf einen humusreichen Boden mit vielen
133 Nährstoffen, der Wasser speichern kann und in dem der Nährstoffkreislauf
134 geschlossen ist.

135 Deshalb setzen wir uns ein für:

- 136 • Förderung von Agroforst-Systemen zum Bodenschutz, als Biotopverbund und
137 Lebensraum
- 138 • Unterstützung von Maßnahmen zum Humus-Aufbau auf landwirtschaftlichen
139 Flächen
- 140 • Reduzierung des Stickstoffüberschuss sowie des Eintrags von Phosphor und
141 Nitrat durch neue Düngeverordnungen und entsprechenden Förderprogrammen
- 142 • Fokussierung geschlossener Nährstoff- und Betriebskreisläufe und
143 Vermeidung der Einfuhr von Gülle („Gülle-Tourismus“) aus anderen Regionen
- 144 • GAK und KULAP-Förderung erhalten, ausbauen und stärker auf Grünland
145 ausrichten
- 146 • Agri-Photovoltaik mit Pilotprojekten vorantreiben und auf Anpassung der
147 bundesrechtlichen Rahmenbedingungen hinwirken
- 148 • Förderung der Produktion lokaler, pflanzlicher, eiweißreicher und
149 klimaneutraler Lebensmittel in der Thüringer Landwirtschaft
- 150 • Ausbau und Förderung moderner Techniken in der Landwirtschaft wie „Smart
151 Farming“ als digitale Lösung und wirtschaftliche Unterstützung von Klima-
152 und Naturschutz unter Beachtung der Datensouveränität

153 Zukunft und Tradition in Landwirtschaft

154 Auch Landwirt*innen in Thüringen haben zunehmend Probleme, Nachfolger*innen für
155 ihre Höfe zu finden. Wir wollen dafür sorgen, dass Hofnachfolge besser gefördert
156 und der Einstieg erleichtert wird. Bei Schüler*innen möchten wir aktiv für den
157 Beruf des*der Landwirt*in werben, sodass sie durch außerschulische Praktika
158 einen ersten Einblick in die Tätigkeiten dieser Arbeit erhalten. Zudem wollen
159 wir die Information und Beratung zu neuen, bodenschonenderen Anbaumethoden
160 ausweiten, damit Landwirt*innen ihre Wirtschaftsweise stetig fortentwickeln
161 können.

162 Deshalb setzen wir uns ein für:

- 163 • Bessere Unterstützung von Hofnachfolger*innen und Existenzgründer*innen
164 durch einen besseren Zugang zu Land, Beratung und gezielte finanzielle
165 Förderung
- 166 • Agrarstrukturgesetz auf den Weg bringen, um Thüringer
167 Landwirtschaftsflächen vor Ausverkauf zu schützen
- 168 • Stärkere Beratung der Landwirt*innen zur Verbesserung ihrer Anbaumethoden
169 mit Blick auf Bodenschutz und Artenvielfalt
- 170 • Kooperation für außerschulisches Lernen oder Praktika für einen
171 unmittelbaren Eindruck der Arbeit in konventionell und ökologisch
172 wirtschaftenden Betrieben der Landwirtschaft unterstützen
- 173 • Stärkere Würdigung der Pflege von Streuobstwiesen und Zahlung von
174 Aufwandsentschädigungen für ehrenamtliche Maßnahmen wie die Kartierung von
175 Arten
- 176 • Förderung von nachhaltigen Bewässerungssystemen fortsetzen und ausbauen
- 177 • Erhalt der Versuchsstationen in Thüringen, um neue Anbaumethoden zu testen
178 und einzuführen

179 Industrielle Massentierhaltung beenden

180 Schweine, Rinder, Hühner, Schafe: Alle Tiere in der Landwirtschaft verdienen ein
181 artgerechtes Leben. In einer industriellen Massentierhaltung ist dies nicht
182 möglich. Wir setzen uns deshalb dafür ein, dass Bedürfnisse der Tiere in der
183 Landwirtschaft einen größeren Stellenwert erhalten. Qualzuchten müssen ein Ende
184 haben. Und die Haltungsbedingungen müssen sich an die Bedürfnisse der Tiere
185 anpassen, nicht umgekehrt. Dabei unterstützen wir die Landwirt*innen mit einem
186 Pakt für artgerechte Tierhaltung, der die Maxime in der Landwirtschaft werden
187 soll. Denn tiergerechte Landwirtschaft soll sich für die Landwirt*innen auch
188 lohnen.

189 Deshalb setzen wir uns ein für:

- 190 • Weiterentwicklung der „Thüringer Tierwohlstrategie“
- 191 • „Pakt für artgerechte Tierhaltung“ gemeinsam mit Erzeuger*innen auf den
192 Weg bringen, u. a. mit verbindlichen Grenzen für die Tierzahl am

- 193 jeweiligen Standort, mehr Platz und Auslauf, stärkere Versorgung mit
194 regionalen, strukturreichen Futtermitteln und Beschäftigungsmöglichkeiten
- 195 • Förderung für Betriebe, die im Sinne einer artgerechten Haltung umbauen
196 durch ein Stallumbau-Programm
 - 197 • Förderungen des Landes an Tierschutzkriterien im „Pakt für artgerechte
198 Tierhaltung“ koppeln
 - 199 • Weitere Förderung für Weidegang von Milchkühen und Mastrindern sowie
200 Stroheinstreu für Mastschweine als weitere Schritte für eine artgerechtere
201 Tierhaltung
 - 202 • Konsequentes Umsetzen des Kupierverbots bei Ferkelschwänzen
 - 203 • Maßnahmen zur Verhinderung der Enthornung von Rindern unterstützen
 - 204 • Reduzierung des hohen Medikamenten- und Antibiotikaeinsatzes
 - 205 • Höchstgrenze für Lebendtiertransporte von vier Stunden oder 150 Kilometer
 - 206 • Ausbau der Tierschutzkontrollen (Verweis auf Kapitel Tierschutz)
 - 207 • Finanzielle Unterstützung kleiner regionaler oder mobiler bzw. teil-
208 mobiler Schlachtstätten sowie befristete Übernahme der Kosten für die
209 Ökokontrolle, um zusätzliche Bio-Schlachtkapazitäten zu schaffen
 - 210 • Prekäre Beschäftigung von Saisonarbeiter*innen in Landwirtschaft und
211 Schlachtstätten durch Kontrollen vorbeugen

212 Lebensmittel mit kurzen Wegen

- 213 Regionale Lebensmittel aus Thüringen sind nicht nur köstlich, sondern schützen
214 auch die Umwelt. Mit der Erzeugung in der Region sparen wir uns weite
215 Anfahrtswege und vermeiden im gleichen Moment unnötige Emissionen.
- 216 Wir wollen daher die regionale Wertschöpfung erhöhen und gezielt fördern. Dafür
217 braucht es auch ein stärkeres Regionalmarketing. Mit dessen Hilfe möchten wir
218 die schmackhaften Thüringer Lebensmittel unter die Leute bringen – mit mehr Bio
219 sowie regionalen Lebensmitteln in Mensen, Schulen und der Außerhausverpflegung.
220 Das ist nicht nur gesund, sondern hilft am Ende auch unseren heimischen
221 Landwirt*innen.

222 Deshalb setzen wir uns ein für:

- 223 • Stärkung regionaler Produkte und Produzent*innen sowie der
224 Direktvermarktung und weiterer kurzer Vertriebswege
- 225 • Unterstützung der Produzent*innen, um Voraussetzungen für die
226 Vorverarbeitung ihrer Produkte zu schaffen
- 227 • Stärkere Unterstützung des Regionalmarketings durch die Gründung einer
228 Regional-Marketing-Agentur
- 229 • Wiedereinführung eines Qualitätssiegels für Thüringer Produkte, die in der
230 Region produziert sind
- 231 • Öffentliche Kampagne zur Unterstützung von regionalen Lebensmitteln
- 232 • Aktionsplan für Erhöhung des Bio-Anteils in der Außerhausverpflegung
- 233 • Vorangehen der öffentlichen Hand mit einer Quote für regionale sowie
234 Biolebensmittel in Mensen, Kantinen, Schulen, Kindergärten
- 235 • Gezielte Unterstützung für Großküchen in der schrittweisen Umstellung auf
236 Bio-Lebensmittel
- 237 • Gemeinsam mit Lebensmittelproduktion, Handel, Beratung von
238 Verbraucher*innen und den zivilgesellschaftlichen Initiativen einen
239 Thüringer Maßnahmenplan zur Lebensmittelrettung entwickeln (siehe Kapitel
240 Verbraucherschutz, Umwelt- und Naturschutz)